

6th CONVOY TO REMEMBER

Militär-Oldtimer-Show

Birmenstorf AG · 9.-11. August 2013

Freitagabend: Münchner Zwietracht
Die populärste Oktoberfest-Band der Welt

Samstagabend: THE WORLD FAMOUS GLENN MILLER ORCHESTRA
DIRECTED BY WIL SAUNDEN

convoytoremember.com

Volg
frisch und freundlich

Volg Laden
Holzgasse 4
5212 Hausen
Telefon 056 450 22 02
Fax 056 450 22 03

NEUE FILIALE UND NEUE ÖFFNUNGSZEITEN!

Montag bis Freitag 06.00-19.30 Uhr
Samstag 07.00-17.00 Uhr

Slow Up

Brugg Regio
www.slowUp.ch

Sonntag, 11. August 2013
10 bis 17 Uhr

Komm auch!

Partners: rivella, suvaliv, My Unterstützung von SWISSLOS Kanton Aargau, Transportpartner Migros, SportXX, Malagutti, Kanton Aargau, AARGAU Tourismus, IBB, Kanton Aargau, Kanton Aargau, Kanton Aargau

«Verreckte Cheib – ich frässe Schnee!»

Fortsetzung von Seite 1:



Geht schon seit über zehn Jahren mit den Waldameisen auf Tuchfühlung: Wetterschmöcker Martin Horat erzählt. Der Rüfenacher Gemeindevorstand Robert Schibler und mit ihm über hundert Gäste freuten sich über den ungeschminkten Auftritt des Muotathaler Wetterpropheten Martin Horat. Martin Horat beim Signieren des soeben erschienenen Buches «Der Wetterschmöcker» von Thomas Renggli.

Mit dem Lehrling im Schlepptau auf 1. August-Tour Für die Wetterpropheten aufgrund von Naturphänomenen braucht es jahrelange Erfahrung – vorgemacht hat dies schon im 19. Jahrhundert ein mächtiger, bärtiger Hirte namens Jörieli Schmidrig, der heute sozusagen als Urvater der Muotathaler Wetterfrösche gilt und der ohne jegliche Schulbildung – wie

Horat ausführt – eine schier unheimliche Treffsicherheit bei seinen Prognosen an den Tag legt. Eine grössere jedenfalls, so scheint es, als Meteo-Mann Thomas Bucheli, Martin Horats «wissenschaftlicher Kollege», der doch immerhin 15 Jahre zur Schule gegangen sei! Der Übung wegen begleitete Wetterschmöcker-Lehrling Alois Schuler seinen «Meister» nach

Rüfenach. «Er hat schon im letzten Jahrhundert seine Lehre bei mir angefangen und ist 10 Jahre älter als ich», so Horat, der diesem natürlich nicht all sein Wissen preisgibt. Sitzt der Lehrling auch schon in den Ameisenhaufen? «Nein, der schaut jeweils nachher nach, ob keines ein Bein gebrochen hat!» Und wieder bricht rundum herzhaftes Gelächter aus.

Von der ersten zur letzten Bundesfeier

1. August in der Region: viel Vaterländisches, viel Feuerwerk

(rb) - Für die Gemeinde Bözberg – es sprach Grossrat Titus Meier darüber, dass die Schweiz kein Perpetuum mobile sei, mithin immer neu gestaltet werden müsse – war es nach der Fusion die erste gemeinsame Feier. Für die Gemeinde Oberflachs – hier führt Regierungsrätin Susanne Hochuli fest, dass man sich Heimat immer wieder erschaffen müsse – vor der Fusion mit Schinznach-Dorf zu Schinznach die letzte Solo-Bundesfeier.

Auf dem Bözberg hatten sich beim Schulhaus Ursprung im Gemeindeteil Unterbözberg viele Festfreudige eingefun-



Kam im Oberflachs sehr gut an und brachte ihre Botschaft rüber: Regierungsrätin Susanne Hochuli. Sie erzählte frisch von der Leber weg von «ihren» Flüchtlingsfamilie – und kümmerte sich wenig um die «Ratschläge» in den Tageszeitungsspalten.

den, die in der Turnverein-Festbeiz den Worten von Titus Meier, Bruggler FDP-Grossrat, lauschten. Er ging auf die Gründung der jetzigen Gemeinde Bözberg ein, auf den nicht immer einfachen Weg zur Gemeinschaft – und er verband diese Fakten mit der komplexen Gründung des Bundesstaates. Diese sei auch nicht einfach gewesen. Die Tatsache, dass es den Schweizern heute gut gehe, sei keine Garantie dafür, dass das so bleibe. Die Idee Schweiz sei kein Perpetuum mobile, sie funktioniere nur, wenn sich alle gemeinsam immer wieder für sie einsetzen. Ein schönes Bild gelang ihm bei der Schilderung des vierarmigen Schweizerkreuzes: Föderalismus, Freiheit mit Eigenverantwortung, das Milizprinzip und zentral eben der Wille zur Zusammenarbeit brauche es für Gelingen.

«Menschen machen Zukunft» In Oberflachs hatte sich auf Einladung des Gemeinderats und des organisierenden Chors Schenkenbergtal das Festvolk zahlreich auf dem Schulareal versammelt. Schon um 13.30 Uhr hatte es für sieben Neuzuzüger einen Apéro gegeben, bevor danach über 40 Leute an einer Führung von Brunnenmeister Hans Etter über die Wasserversorgung der Gemeinde teilnahmen. Um 20 Uhr schliesslich begrüsst Gemeindevorstand Peter Feller die Oberflacher zur letzten Feier vor der Fusion 2014 mit Schinznach-Dorf zu Schinznach. Er präsentierte Regierungsrätin Susanne Hochuli, die er als richtige Grüne pries – also als eine, die auf ihrem Hof chrampe und wisse, wovon sie spreche. Sie schilderte – so auch noch in Villnachern und in Mooslerau – den Zusammenhang zwischen Entwicklungsbild Aargau («Menschen machen Zukunft»), ihrem persönlichen Engagement für eine angolanische Flüchtlingsfamilie und den Menschen, die Gemeinschaft suchen und leben wollen. Das sei nicht einfach. Man müsse die Herausforderung, Gemeinschaft zu schaffen, mit Lust angehen, mit Zivilcourage, mit Mut und mit dem Willen, sich einzumischen, einzubringen, sich zu öffnen, aber auch sich auseinanderzusetzen. Über den eigenen Schatten springen – das sei die Botschaft, die sie am 1. August 2013 vermitteln möchte. Und, so war nach der Rede von vielen zu hören, die Botschaft aus dem Munde der facettenreichen Regierungsrätin scheint angekommen zu sein.

Schall und Rauch, aber Schmutz auch Entgegen aller Bitten, mit dem Feuerwerken bis am Bundesfeierabend zu warten, liessen es landauf-landab viele schon viel früher krachen. Feuerwerk ist unbestrittenermassen faszinierend, schön, aufregend, auch ein Wirtschaftsfaktor. Die herrlich-farbenen Blumen und Lichtflitter im dieses Mal wolkenfrei-sternenklaren Himmel lockten viele Ahs und Ohs hervor. Aber die Reste post festum, die sah man anderentags überall herumliegen auf teilweise geschwärzten Strassen. In Wiesen und Gärten durfte man Kartuschen mit Raketenstecken einsammeln. Und – wohl der Wetterlage zu verdanken – am anderen Morgen stank der Himmel zum Himmel, hatten sich längst noch nicht alle Koridschwaden verzogen. Derweil wird über Feinstaub-Grenzwertüberschreitungen geklagt, über schädliche «Fussabdrücke» jedwelcher Art, die alle nur durch immer mehr immer schlechter durchsetzbare schulmeisterliche Verbote und hehre Verzichtekämpfe werden sollen. Die Welt, in der wir leben...



Nicht nur schön, auch ganz schön belastend: der allseits beliebte, in diversen Ausführungen fauchende Vulkan.

JEANNE G | TEAM

COUTURE DESIGNER BOUTIQUE

EXPRESSÄNDERUNGEN
STÄPFERSTRASSE 27, 5200 BRUGG
056 441 96 65 / 079 400 20 80; www.jeanneg.ch

Freudentag für Prüfer und Geprüfte

Alters- und Pflegeheim (APH) Schenkenbergtal mit vielen Azubis (rb) - Erstaunlich: Ein 60 Betten zählendes, mittelgrosses Alters- und Pflegeheim kann neun Auszubildende bis zur Abschlussprüfung begleiten, sie ferialich verabschieden – und gleichzeitig ankündigen, dass im August zehn neue Azubis ihre Berufsweg in die Zukunft in Schinznach-Dorf in Angriff nehmen.

So geschehen letzte Woche, als Heimleiter Oscar Schmid-Schoeller in der Cafeteria zusammen mit der Schinznach-Dorfer Gemeinderätin und APH Schenkenbergtal-Vorständlerin Ruth Hartmann zum Abschlussapéro einladen konnte. «Es ist nicht selbstverständlich, dass ein mittelgrosses Altersheim mit 60 Betten neun Auszubildende an die Abschlussprüfung 2013 begleiten konnte», führte Schmid aus und betonte, es sei seit Jahren das Bestreben des Heims, engagierten Jugendlichen und Erwachsenen in den verschiedenen Kompetenzbereichen im Heim Möglichkeiten zu geben, in den Berufsalltag einzusteigen oder sich weiter zu entwickeln. Ruth Hartmann ihrerseits gratulierte zum «grossen Tag» und gab der Hoffnung Ausdruck, die Scheidenden mögen das APH Schenkenbergtal in guter Erinnerung behalten. In der Folge erhielten die vier Lehrlinge und vier Frauen, die im Rahmen der Erwachsenenbildung ihre Nachholbildung absolviert hatten, ihre Ausweise – und Geschenke sonder Zahl.

Es sind dies: Samira Steinacher (Fachfrau Hauswirtschaft), Adriana Suter (Köchin EFZ), Philip Cathrein (Fachangestellter Gesundheit FaGe), Aishe Bunjaku (FaGe) und Rebecca Tokolaki (Kaufruff EFZ). Nachholbildung: Silvia Dietiker (FaGe), Barbara Rüttmann (FaGe), Anita Geissbühler (FaGe) und Susanne Meier (FaGe). Quasi unbemerkt im Heimalltag hat auch Judith Wasser berufsleitend eine dreijährige Ausbildung als Dipl. hauswirtschaftliche Betriebsleiterin HF mit Erfolg bestanden.

Zehn Neue fangen an Bereits kommende Woche werden insgesamt zehn Azubis, davon sechs Lernende in verschiedenen Berufsgattungen und vier bereits im Hause Tätige, welche die Nachholbildung FaGe anstreben, ihre mehrjährige Ausbildung in Angriff nehmen. Beim Apéro bedankte sich Oscar Schmid noch besonders bei den Lernbegleitern und Berufsbildnern, die ihre Kräfte für die Stifte mobilisierten und ihnen stets zur Seite standen. Sie tragen viel Verantwortung, müssen sie sich doch mit den Lerninhalten, den laufend neuen Richtlinien und Ausbildungsanpassungen auseinandersetzen.



Vorne die frisch diplomierten neuen Berufsleute, dahinter (oben rechts Ruth Hartmann und Heimleiter Oscar Schmid) die Begleiterinnen und Begleiter der Azubis.